Zeitschrift: Intercura : eine Publikation des Geriatrischen Dienstes, des Stadtärztlichen Dienstes und der Psychiatrisch-Psychologischen Poliklinik der Stadt Zürich

Herausgeber: Geriatrischer Dienst, Stadtärztlicher Dienst und Psychiatrisch-Psychologische Poliklinik der Stadt Zürich

Band: - (2003-2004)

Heft: 82

Rubrik: Altersmythos CXLII : die wichtigste Funktion der Generation der Betagten ist die aktive Grosselternschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ALTERSMYTHOS CXLII

Die wichtigste Funktion der Generation der Betagten ist die aktive Grosselternschaft.

Wirklichkeit
Zentrale Funktionen der Betagten variieren je nach der Lebensphase der Betagten (selbstständiges Rentenalter, verstärkte Gebrechlichkeit, Pflegebedürftigkeit) und nach Art der Generationen (familial-verwandtschaftliche, pädagogische, historisch-soziale und Wohlfahrts-Generationen).

Begründung
Da weder Betagte generell in der gleichen Lebensphase stehen noch Generationen lediglich durch Abstammungsfolgen in Familien definiert werden können, ergeben sich je nach Gesichtspunkten verschiedene Lebensaufgaben für Betagte:

Phasen im Leben älterer Menschen

Generationenbezug	*Selbstständiges Rentenalter*	*Phase verstärkter Gebrechlichkeit*	*Phase von Pflegebedürftigkeit*
Familial-verwandtschaftliche Generationen	"Parental maturity", Intimität auf Abstand, aktive Grosselternschaft	Erhalt der Selbstständigkeit, passivere Formen der Grosselternschaft	Akzeptanz intergenerationelle Rollenumkehr
Pädagogische Generationen	MentorIn für jüngere Menschen, aktive Wahrung von Traditionen	Akzeptanz und Erlernen kompensatorischer Innovationen	Adaption an Pflege- und Heimumwelt
Historisch-soziale Generationen	Aktives intergenerationelles Engagement; Vermittlung zwischen Wandel und Kontinuität	Offenheit und Werttoleranz gegenüber Jüngeren, Brückenglied zu Traditionen	Offenheit gegenüber Jüngeren, aber auch Vermittlung früherer Lebensformen (oral history)
Wohlfahrtsgenerationen	Unterstützen sozialpolitischer Aktivitäten für Jüngere, aktive Gesundheitsprävention	Erhaltung der Selbstständigkeit und Zurückhaltung bei der Inanspruchnahme staatlicher Leistungen	Würdigung der Pflege und Leistungen der nachkommenden Generationen

F. Höpflinger: Generativität im höheren Lebensalter. Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie 35: 328-334 2002